TEA-TIME

Wer nicht empfangen kann, hat nichts zu geben

Jeder Mensch wird eines Tages vor Gott stehen und sich fragen, was er in seinem Leben bewirkt und hinterlassen hat. Doch bevor wir für Gott etwas tun können, gibt es einen ersten, grundlegenden Auftrag: **Lerne, als Kind Gottes von ihm zu empfangen.**

Psalm 23 zeigt uns dieses Prinzip: Gott ist unser Hirte. Er führt uns zu saftigen Weiden und frischem Wasser, schenkt uns neue Kraft, leitet uns auf sicheren Wegen und füllt unseren Becher bis zum Rand. Bevor wir für andere da sein können, dürfen wir uns von Gottes Liebe ernähren lassen.

Jeder Mensch beginnt sein Leben damit, zu empfangen. Ein Kind braucht Nahrung, Liebe und Geborgenheit. Dieses Fundament ermöglicht ihm später, selbst Liebe weiterzugeben. Genauso sollen wir lernen, wie Kinder zu Gott zu kommen und von ihm zu empfangen.

Jesus selbst sagte: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt» (Matthäus 4,4). Durch sein Wort, das Gebet und die Gemeinschaft mit ihm möchte Gott unser Herz stärken und mit seiner Liebe erfüllen.

Vernachlässige diesen ersten Auftrag nicht: Lerne, dich von Gott ernähren zu lassen. Übe deine Bescheidenheit nicht bei ihm und empfange grosszügig seine Liebe, damit du sie auch an andere weitergeben kannst.

Wenn wir leben, lieben und etwas Bleibendes hinterlassen wollen, beginnt alles mit unserer Beziehung zu Gott. Deshalb lohnt es sich, die eigenen Lebensrollen zu überdenken: Welche Aufgaben prägen mein Leben, und gebe ich meiner Rolle als Kind Gottes den richtigen Platz?

Denn wer von Gott empfängt, kann aus seiner Fülle leben, lieben und die Welt nachhaltig positiv prägen.

Psalm 23

1 Ein Lied von David. Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
2 Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen.
3 Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen und macht seinem Namen damit alle Ehre.
4 Auch wenn es durch dunkle Täler geht, fürchte ich kein Unglück, denn du, HERR, bist bei mir. Dein Hirtenstab gibt mir Schutz und Trost.
5 Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du begrüsst mich wie ein Hausherr seinen Gast und füllst meinen Becher bis zum Rand.
6 Deine Güte und Liebe begleiten mich Tag für Tag; in deinem Haus darf ich bleiben mein Leben lang.

Matthäus 26.26 - 28

26 Während sie assen, nahm Jesus ein Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern mit den Worten: «Nehmt und esst! Das ist mein Leib.»
27 Anschliessend nahm er einen Becher Wein, dankte Gott und reichte ihn seinen Jüngern: «Trinkt alle daraus!
28 Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen.»

Matthäus 4,4

4 Aber Jesus wehrte ab: «Es steht in der Heiligen Schrift: ‹Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt!› »

Johannes 4.10

10 Jesus antwortete ihr: «Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will und wer dich hier um Wasser bittet, würdest du mich um das Wasser bitten, das du wirklich zum Leben brauchst*. Und ich würde es dir geben.»